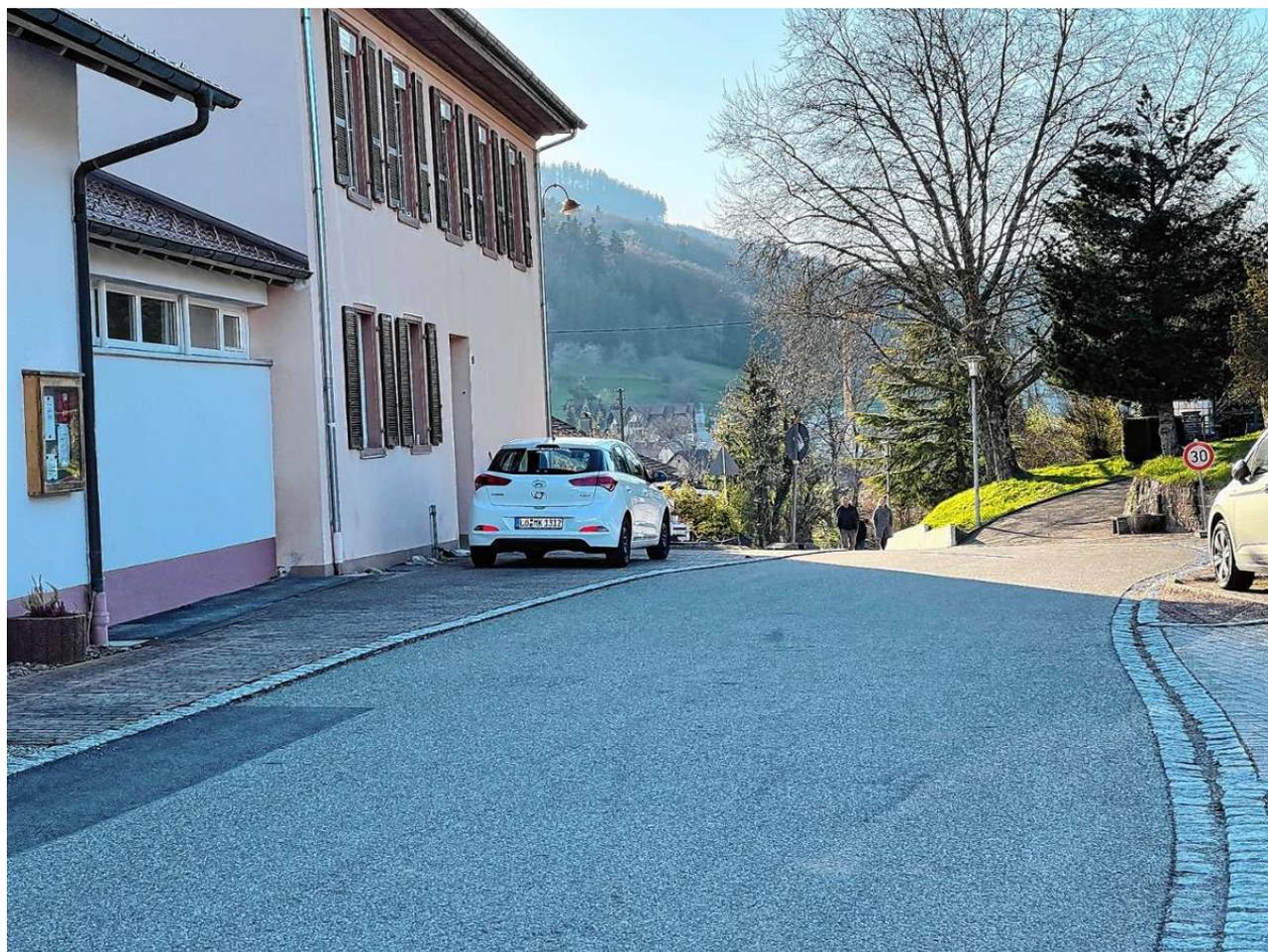


Die Oberbadische

Steinen

Eltern fordern ein Tempolimit

Hans-Jürgen Hege, 11.04.2021 - 10:50 Uhr



Kindergarten am Krämelweg in Schlächtenhaus. Foto: Hans-Jürgen Hege

Steinen-Schlächtenhaus - Sie sorgen sich um ihre Kinder, wollen keine Ruhe geben. Sie fragen sich und die Ortschaftsräte: „Was muss passieren, bis etwas passiert?“

Mit der schriftlichen Bitte um Tempo 30 im Krämelweg wandten sich die Eltern der Kindergartenkinder aus dem „Zwergehüsl“ an Ortsvorsteherin Almut Steyer. Die setzte das Thema auf die Tagesordnung der Sitzung des Ortschaftsrats. Und der stimmte dem Vorschlag der Verwaltung zu, „das Anliegen der Eltern zu unterstützen“, die hoffen, dass im Krämelweg zwischen den Häusern 1 und 23 (Steinenberghalle) Tempo 30 angeordnet wird.

Fast – Felix Frey stimmte dagegen – einmütig wurde die Ortsverwaltung beauftragt, bei den entsprechenden Behörden Möglichkeiten auszuloten, ob und wie dieser Wunsch umgesetzt werden könnte. Vorgestellt werden sollte der Antrag möglichst schnell in der nächsten Verkehrsschau.

Wobei Almut Steyer kein Hehl daraus machte, dass sich „speziell das Landratsamt Lörrach“ solchen Forderungen gegenüber „extrem zurückhaltend“ gebe und dass es deshalb sehr wichtig sei, sehr gute Gründe für die Einschränkung ins Feld zu führen.

Diese allerdings hielt man im Gremium für gegeben. Es könne keine wichtigeren Gründe für regulierende Maßnahmen geben als „das Wohl und die Gesundheit der Kinder“, hieß es. Und es wurden von allen Seiten schier unhaltbare Zustände in der schmalen Straße geschildert, in der „gerast“ werde, Busse fahren, Lkws durchdonnern und sich nicht nur Autofahrer, sondern auch Zweiradfahrer immer wieder ohne größere Rücksichten austoben. Außerdem sei, so ein Gemeinderat, die Gefahr allein dadurch schon sehr groß, weil Kinder - sollte einmal die Türe des Kindergartens offen stehen – ohne Umweg direkt auf der Straße stehen würden.

Im Brief der Eltern wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass Familien mit ihren Kindern auch dann den Spielplatz sowie das „Backhüsli“ benutzen, wenn der Kindergarten geschlossen ist. Und bei Veranstaltungen in der Steinenberghalle seien jede Menge Leute auf der Fahrbahn unterwegs, nicht zu vergessen die Altnachmittage, die regelmäßig im Rathaussaal stattfinden und ebenfalls stark frequentiert seien.

Vor allem den Kindern zuliebe fand der Vorstoß bei den Ortschaftsräten Gehör. Lediglich Felix Frey konnte sich mit Tempo 30 nicht so recht anfreunden. Er verstehe zwar die Anwohner und die Eltern der Kinder. Aber er glaubt: „Zwei aufgestellte Schilder ändern an der Situation gar nichts.“ Wenn Kinder auf der Straße unterwegs seien, wäre auch Tempo 30 zu schnell.

Auch Lärmprobleme, die von einigen zusätzlich ins Feld geführt wurden, ließen sich dadurch nicht beheben. Zudem habe er festgestellt, dass es „sich immer wieder um die gleichen Pappenheimer handelt, die dort durch ihre Fahrweise und ihr Verhalten auffallen. Und da, so Frey, wäre es viel wirksamer, die Sünder direkt anzusprechen.“

Jochen Pfefferle sah das zwar ähnlich, wollte seine Zustimmung aber nicht davon abhängig machen, sondern lieber an die Kinder denken, die unbestreitbar in Gefahr seien. Und Michel Kropf mahnte: „Wir sollten nur aufpassen, dass sich Kinder, Eltern und Fußgänger nach Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung nicht in falscher Sicherheit wiegen.“